

11.01.2019



ARCHAEO | BW

Abschlussbericht
2018_0270
Nordheimer Straße 5

Landkreis

Heilbronn

Gemeinde

Lauffen am Neckar

Gemarkung

Lauffen am Neckar

Flurstück/Adresse

Flurstück 710, Nordheimer Straße 5

Grabungszeitraum

30.07.2018 – 22.08.2018

Grabungsleitung

Tamara Ruchte M.A.

Inhaltsverzeichnis

1. Zusatzinformation	1
2. Vorbereitende Maßnahmen	3
3. Quellenauswertung	5
4. Vermessung	6
5. Erläuterung des Maßnahmenablaufs	7
6. Dokumentation	10
7. Naturwissenschaftliche Maßnahmen	11
8. Maßnahmen am Fundmaterial	12
9. Ergebnisse	13
10. Zusammenfassung der Ergebnisse	20

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung

Anhang 3: Fundliste

1. Zusatzinformation

Anlass der Grabung

Im Rahmen der Renovierung des Gebäudes Nordheimer Straße 5 („Hölderlinhaus“) und dessen Umwandlung in ein Museum standen tiefere Bodeneingriffe im Hofbereich an, die ohne fachgerechte archäologische Ausgrabung zur unwiederbringlichen Zerstörung archäologischer Befunde und Funde geführt hätten. Da der bisherige Hofbereich bislang von größeren Bodeneingriffen verschont geblieben war, wurde mit einer ungestörten Befundlage gerechnet. Bereits beim Abtrag der Hopfpflasterung konnten zwei große rechteckige Befunde nachgewiesen werden, die von M. Weihs vorläufig untersucht, als Grubenhäuser interpretiert und aufgrund erster Keramikfunde ins Hochmittelalter datiert wurden (s. Abschnitt „Prospektion“).

Veranlasser

Stadt Lauffen a. N.

Durchführende Firma/Institution

ArchaeoBW GmbH.

Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal

Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Ref. 84.2

Dr. Jonathan Scheschkewitz

Berliner Straße 12, 73728 Esslingen

Telefon 0711 90445142, jonathan.scheschkewitz@rps.bwl.de

Vorangegangene Maßnahmen

Auf dem Grabungsareal fanden bislang keine ausführlichen Maßnahmen statt. Während des Baus der Garage im Jahr 1999, die südlich des in diesem Bericht vorgestellten Grabungsareals stand, wurden aus dem Aushub der Baugrube Rotlehm und spätmittelalterliche Keramik geborgen. Die Bauuntersuchung des „Hölderlinhauses“ ergab, dass sich im Erdgeschoss des Gebäudes noch bauliche Reste aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts befinden.

Direkt westlich an das Grundstück schließt das Gelände des ehemaligen Dominikanerinnenklosters an. Hier wurden während des Baus eines Altersheims u. a. auch mittelalterliche Gruben beobachtet.

Absprachen mit Dritten

Entfällt.

2. Vorbereitende Maßnahmen

Prospektion

Es fand keine archäologische Prospektion auf dem Grundstück statt. Während einer baubegleitenden Maßnahme, die im Auftrag des LAD durch Herrn Michael Weihs M.A. durchgeführt wurde, konnten im südlichen Hofbereich des Grundstücks archäologische Befunde beobachtet und hochmittelalterliches Fundmaterial geborgen werden. Dies gab den Anlass, die hier vorgestellte archäologische Ausgrabung durchzuführen.

Vorbereitung der Grabungsfläche

Der Hofbelag und die ehemalige Scheune samt Betonboden, welche im Nordbereich des Grabungsareals stand, waren vor Beginn der Ausgrabung als Vorbereitung für die anstehenden Baumaßnahmen im Auftrag der Bauherrschaft abgetragen worden. Dabei zeigten sich im Südbereich bereits die Strukturen, die bei der hier vorgestellten Ausgrabung in PL01 erfasst und dokumentiert wurden. Diese wurden von M. Weihs mit Sprühfarbe markiert, fotografisch dokumentiert und dann mit Geovlies und Folie sowie Feinsand abgedeckt. Diese schützende Schicht wurde in den ersten Grabungstagen vom Bauhof Lauffen a. N. mittels Bagger entfernt.

Einrichtung der Grabung

Strom- und Wasseranschluss sowie eine mobile Toilette, ein Bauzaun und Räumlichkeiten zur Aufbewahrung der Werkzeuge und zur Nutzung als Büro wurden vom Auftraggeber gestellt.

Kontaktdaten der beteiligten Partner

Beim Auftraggeber handelte es sich um die Stadt Lauffen a. N., vertreten durch Stadtbaumeister H. Spieth:

Stadtbauamt, 74348 Lauffen am Neckar.

Telefon 07133 106 36

Die archäologischen Arbeiten wurden von der Firma ArchaeoBW GmbH aus Gerlingen durchgeführt:

ArchaeoBW GmbH, Tannenweg 11, 70839 Gerlingen

Telefon 07156 1755474, E-Mail info@archaeobw.de, www.archaeobw.com

Die anfänglichen Baggerarbeiten sowie die Organisation der Abfuhr des Erdabraums wurden vom Bauhof Lauffen a. N. durchgeführt:

Hr. Richter, bauhof@lauffen.de, 07133-21498

Der Bauleitung oblagen sämtliche koordinatorische Aufgaben:

H. I. Soytürk für die Alber&Schulze Baumanagement GmbH, Schulze-Delitzsch-Straße 38, 70565 Stuttgart

Telefon 0711 707275 0, ra@alber-schulze.de, www.alber-schulze.de

Die Einschätzung der Statik geschah durch:

Volker Wurst, Ingenieurbüro Grau. Wurst.Wisotzki.GbR, Hauptstraße 39, 74321

Bietigheim-Bissingen

Telefon 07142.41052, wurst@ingenieurbuero-grau.de

Die Verfüllarbeiten nach Abschluss der Grabung und Koordination der baubegleitenden Maßnahme fanden statt durch:

Hansjörg Stepper, August Wolfsholz Ingenieurbau GmbH, Mollenbachstraße 25, 71229 Leonberg

Telefon 07152-331268-16, stepper@wolfsholz.de

ArchaeoBW GmbH

Archäologischer Dienstleister aus

Baden-Württemberg

Geschäftssitz

Tannenweg 11

70839 Gerlingen

Telefon 07156/1755474**E-Mail** info@archaeobw.de**Internet** www.archaeobw.de**Amtsgericht** Stuttgart HRB 758940**USt-IdNr:** 309986225**Geschäftsführer**

Dr. Przemysław Sikora

Florian Tubbesing M.A.

Marcel C. Hagner B.A.

3. Quellenauswertung

Archiv- und oder Prospektionsunterlagen

Für die Stadt Lauffen a. N. liegt ein archäologischer Stadtkataster (Bd. 38) vor.

Karten (Urkataster), DGK oder andere relevante Karten

Entfällt.

Ggf. mündliche Überlieferungen

Der Vorbesitzer des Grundstücks und des Gebäudes konnte bei seinen Besuchen während der Grabung mehrere modern erfasste Befunde und verschiedene bauliche Vorgänge innerhalb des Grundstücks erklären. Diese wurden in der jeweiligen Befundbeschreibung und ggf. auch innerhalb dieses Berichts vermerkt.

Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen

Entfällt.

4. Vermessung

Übersichtspläne

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts.

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung.

Angaben zu Umfang/Fläche

Die Gesamtgröße des Grabungsareals beträgt: 247,17 m².

Vermessungssystem und dessen Einbindung

Zu Beginn der Grabung wurden Festpunkte mit einem dGPS (Leica Viva GS08plus) gesetzt, die zur ersten Stationierung des Tachymeters genutzt wurden. Daraufhin wurden mittels Tachymeter an den die Grabungsfläche umgebenden Wänden Festpunkte für alle weitere Stationierungen markiert. Alle Messungen während der Grabung wurden mit einer Leica Totalstation TS06plus mit Pinpoint durchgeführt und sind in das EPSG: 25832 (UTM, Zone 32 N) eingebunden. Die Höhen werden in m ü. NHN angegeben.

Angabe zu weiteren Vermessungen

Entfällt.

5. Erläuterung des Maßnahmenablaufs

Zeitraum

Regulärer Ausgrabungszeitraum: 30.07.2018 bis 22.08.2018.

Zusätzliche Arbeiten: Nachträgliche Anlage und Dokumentation von PR0016 am 12.09.2018. Baubegleitung der Unterfangungsarbeiten der ehemaligen Klostermauer am 25.09.2018, 10.10.2018, 17.10.2018 und 22.10.2018. Baubegleitende Dokumentation von Mauern, die bei Baumaßnahmen zu Tage traten am 27.11.2018 und am 19.12.2018.

Grabungstechnik

Der Hofbelag sowie der Betonboden der Scheune waren vor Grabungsbeginn im Rahmen der beginnenden Baumaßnahmen bereits maschinell abgetragen worden.

Alle Befunde wurden im Planum fotogrammetrisch dokumentiert. Alle archäologisch relevanten Befunde wurden im Planum und – soweit statisch möglich – im Profil fotografisch und schriftlich dokumentiert.

Nach Vergabe der Befundnummern, beginnend bei 0001, und Dokumentation der Befunde im PL wurden die Profilschnitte bestimmt und angelegt.

Profile wurden mit einer Ausnahme immer an einem Stück angelegt. Das PR 0006 zeigte sich jedoch als unerwartet tief und nach Rücksprache mit dem LAD und der Geschäftsführung wurde beschlossen, dieses Profil vorerst nur zur Hälfte zu dokumentieren, um sich zunächst auf die Anlage der Kreuzschnitte durch die Grubenhäuser 0021 und 0035 zu konzentrieren.

Die beiden vor Grabungsbeginn freigelegten mutmaßlichen Grubenhäuser wurden mittels Kreuzschnitten dokumentiert. Dafür wurde durch jeden der beiden Befunde jeweils eine Schnittachse in Ost-West Richtung angelegt. In Nord-Süd-Richtung wurde eine Schnittachse festgesetzt, die beide Strukturen gemeinsam schneidet, wodurch sich insgesamt sieben Profile durch beide Befunde ergeben. Befund 0036 wurde anschließend entfernt, der erhaltenen Lauffhorizont 0108 freigelegt und im PL 02 dokumentiert. Anschließend wurde Befund 0108 entfernt und PL 03 von Befund 0035 aufgenommen.

Vermessungen wurden mittels Tachymeter im survey2GIS-Code durchgeführt. Die Profile wurden unter Anwendung der HASP-Methode dokumentiert. Alle tachymetrischen Messdaten wurden im ASCII-Format gespeichert. Der Verlauf der Grabungsarbeiten wurde im Grabungstagebuch schriftlich festgehalten.

Angaben zum Personal der Maßnahme

T. Ruchte M.A. (Grabungsleitung), M. Maugeri B.A. (Grabungstechnik), H. Behr (Facharbeiter), O. Pilgrim (Facharbeiter), G. Dakmaz B.A. (Facharbeiterin), Dr. P. Sikora (Grabungsleitung), Ch. Hoyer M.A. (Grabungstechnik).

O. Pilgrim, G. Dakmaz, P. Sikora und Ch. Hoyer waren nur zeitweise auf der Grabung.

Methoden, Bedingungen

Um die bereits freigelegten Befunde in der Zeit bis Grabungsbeginn zu schützen wurde im Südteil des Grabungsareals flächig Geovlies und Folie aufgelegt und darüber eine Schicht grauen Feinsands aufgebracht. Leider verteilte sich dieser im Lauf der folgenden Ausgrabungsarbeiten auch über Teile des nördlichen Schnittbereichs und es war nicht immer möglich, diesen Feinsand restlos aus den Befunden zu entfernen, sodass er sich stellenweise in der fotografischen Dokumentation zeigt.

Aufgrund der Begrenzung der Grabungsfläche durch verschiedene Mauerwerke gestalteten sich Bodeneingriffe aus statischen Gründen mehrfach als schwierig. Nach Südosten hin grenzte der Gewölbekeller des Bestandsgebäudes unmittelbar an den Grabungsschnitt. Dies wurde bei der Profildokumentation der mutmaßlichen Grubenhäuser zu einem Problem und führte schließlich dazu, dass der südlichere der beiden Befunde nicht weiter ausgegraben wurde, da weitere Bodeneingriffe von Statiker Wurst untersagt wurden, um das Bestandsgebäude nicht zu gefährden. Nach Westen hin wurde die Grabungsfläche von der ehemaligen Klostermauer begrenzt, die zwar bis in die heutige Zeit bei einer Breite von ca. 0,70 m eine Höhe von ca. 4,70 m aufweist, jedoch keine Fundamentierung. Aus diesem Grund wurden mehrere Befunde, die direkt an die Klostermauer angrenzen, aus Sicherheitsgründen ebenfalls nicht geschnitten.

Die durchgängig hohen Temperaturen im August trockneten den Boden sehr schnell aus, sodass die Befunde innerhalb weniger Tage kaum noch sichtbar waren und sich in den Profilen in den oberen Zentimetern klare Farbveränderungen der Befunde zeigten. Auch brachen aufgrund der Austrocknung gelegentliche große Schollen aus den oberen Bereichen einzelner Profile aus.

Die Grabungsfläche war ringsum abgesperrt: durch das Bestandsgebäude im Osten, einen durch Bauzaun im Süden, die ehemalige Klostermauer im Westen und einen Weinberg im Norden. Am Bauzaun wurden zusätzlich Schilder mit der Aufschrift „Betreten verboten“ durch die Mitarbeiter der ArchaeoBW GmbH befestigt. Offene Profilkästen wurden vom

Ausgrabungsteam während der Dauer der Dokumentation zusätzlich mit Flatterband abgesperrt und nach Abschluss der Dokumentation schnellstmöglich verfüllt.

Arbeitsschutzausrüstung in Form von Sicherheitsarbeitsschuhen (S3), Warnwesten, Helmen und Handschuhen wurden von der Firma ArchaeoBW GmbH zur Verfügung gestellt. In dem Bestandsgebäude befanden sich im Erdgeschoss Räumlichkeiten, die der Grabungsmannschaft als Lager- und Büroräume vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden. Im Büro befand sich ein Verbandskasten mit Verbandbuch sowie ein Feuerlöscher.

Ablauf der Maßnahme

Am 30.07.2018 wurde mit dem Anlegen von PL01 in der Nordhälfte von S01 begonnen, am 01.08.2018 begann das Putzen der Südhälfte des Schnitts.

Nachdem die unerwartete Tiefe des Profilkastens von PR 0010 zur statischen Gefährdung des Gewölbekellers unter dem Bestandsgebäude führte, wurden die Grabungsarbeiten am 17.08.2018 zunächst eingestellt, bis am 20.08.2018 eine Entscheidung zum weiteren Verfahren getroffen werden konnte. Diese beinhaltete den Verzicht der Ausnahme der Verfüllschichten innerhalb von Befund 0021, um die Standhaftigkeit des Gewölbekellers nicht zu gefährden, und eine Dokumentation von PR0016 im Rahmen der späteren Aushubarbeiten in diesem Bereich

Aufgrund der umfassenden Bebauung und der Befundverteilung innerhalb des Grabungsschnitts konnte kein Geoprofil angelegt werden. Im Rahmen der Unterfangungsarbeiten an der ehemaligen Klostermauer konnten nach Grabungsende jedoch noch einige Beobachtungen bezüglich der Schichtenfolge notiert werden.

Die regulären Grabungsarbeiten konnten am 22.08.2018 beendet werden. Als kleiner Nachtrag wurde am 25.09.2018 das PR 0016 angelegt und dokumentiert, das die östliche Hälfte von PR 0006 darstellt. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Fläche von Herrn Dr. Scheschkewitz freigegeben.

Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche

Der Grabungsschnitt wurde nach Freigabe des Areals von der Firma August Wolfsholz Ingenieurbau GmbH fachgerecht verfüllt, sodass ein reibungsloser Fortgang der weiteren Baumaßnahmen stattfinden kann.

6. Dokumentation

Ablauf der Dokumentationsmaßnahme

Nach Beginn der Grabung wurde das Planum schnellstmöglich geputzt und dann per Drohne fotografisch und fotogrammetrisch dokumentiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Befundnummern sowie die beschreibende Planumsdokumentation. Per Totalstation wurden im Anschluss die Schnittgrenzen, Nivellementpunkte und die entsprechenden Textinformationen (Befundnummern) eingemessen. Gruben, Pfostengruben, Grubenhäuser und ähnliches erhielten jeweils eine Befundnummer für das Negativ und eine weitere je Verfüllschicht. Moderne Störungen und Schichten erhielten jeweils nur eine Befundnummer. Insgesamt wurden 126 Befundnummern vergeben, die Nummern 0001 bis 0118 im Rahmen der regulären Ausgrabung, die Nummern 0119 bis 0126 während der baubegleitenden Maßnahmen.

Nach dem Anlegen der Befundprofile von Hand bzw. mit Minibagger erfolgte die Profildokumentation. Diese bestand neben der beschreibenden und fotografischen Dokumentation im Erstellen von SfM-Modellen nach der HASP-Methode. Nach der vollständigen Dokumentation dieser Befunde in Planum und Profil erfolgte die Restbefundentnahme und Bergung vorhandener Funde. Alle Funde erhielten vor Ort Fundzettel mit den entsprechenden Fundparametern wie Fundort, -gattung, -umstände und -datum.

Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Befunden und Profilen zueinander wurden in komplexeren Situationen Befund- oder Profilgruppen angelegt und beschrieben. Zur weiteren Dokumentation der Grabungsarbeiten wurden ein Grabungstagebuch sowie Listen für Fotos, Bodenproben, Einzelfunde, Gruppen, Profilen und Befunde geführt.

Alle Befund-, Planums-, Profil- und Gruppenbeschreibungen fanden digital auf einem Tablet in PDF-Dateien statt.

Angewendete Dokumentationstechnik

Analog: Listen (Fotoliste, Übersichtslisten Befund und Profil, Messprotokolle), Tagebuch.

Digital: Planumsbeschreibungen, Profilbeschreibungen, Befundbeschreibungen (PDF auf Samsung Galaxy Tab Active2), Luftaufnahmen mit Drohne (DJI Phantom 4 Pro), Profil- und Planumsfotos sowie SfM- und HASP-Aufnahmen (Nikon D 5300, 24,2 MP), tachymetrische Messdaten im ASCII-Format.

Software: QGIS 3.4, Agisoft Photoscan Professional 1.4.1, Microsoft Office 365 Version 2016, Adobe Photoshop CC, Adobe Acrobat Pro, Notepad++, ImageJ mit DStretch Plugin.

7. Naturwissenschaftliche Maßnahmen

Beschreibung des Probenprogramms

Entfällt.

Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden

Entfällt.

Beschreibung der Behandlung der Proben

Entfällt.

8. Maßnahmen am Fundmaterial

Blockbergungen

Entfällt.

Verwendung chemischer Mittel

Entfällt.

Bearbeitung

Die Funde wurden während der Grabung nach Befund und Fundgattung getrennt geborgen und anschließend zur weiteren Bearbeitung in die Geschäftsstelle gebracht. Hier erfolgten die Erstsichtung des Fundmaterials und deren Reinigung. Dabei wurden feste Materialien wie Keramik und Stein mithilfe eines Airbrush-Systems unter Luft- und Wasserdruck vollständig vom Schmutz befreit. Diese Methode erlaubt eine effektive und gründliche Reinigung auch von verziertem oder kleinteiligem Fundmaterial. Empfindlichere Fundgattungen wie Knochen wurden mit Pinsel und Wasser gereinigt. Metallfunde wurden nicht gereinigt und gekühlt aufbewahrt. Hüttenlehm wurde nicht gereinigt.

Nach vollständiger Trocknung des gewaschenen Fundmaterials wurden die Fundgattungen gesichtet und Material aus denselben Befunden und Schichten in Fundbuchnummern zusammengefasst. Anschließend wurden die Funde mit Hilfe einer Beschriftungsmaschine inventarisiert. Die Beschriftung setzt sich aus der Maßnahmennummer und der Fundbuchnummer zusammen. Feste Materialien wie Keramik und Stein wurden direkt auf dem Objekt beschriftet. Zu kleine Fragmente wurden zusammengefasst und auf der Fundtüte beschriftet. Empfindliche Materialien wie Holzkohle, Metall und Hüttenlehm wurden nicht beschriftet. Anschließend wurden die Funde in frische Minigrip® Tüten zusammen mit einem von außen sichtbarem und extra eingetütetem Fundbuchzettel verpackt.

Die Abgabe des Fundmaterials erfolgt getrennt nach Fundgattungen in den vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartonagen, die mit der Maßnahmenbezeichnung, Art des Fundmaterials und den im Karton befindlichen Fundbuchnummern gekennzeichnet sind. In den Kisten liegt zusätzlich eine Inventarliste der Funde.

9. Ergebnisse

Geographische Beschreibung

Lauffen am Neckar liegt ca. 10 km südlich von Heilbronn (Luftlinie) auf einer Höhe von 175 m. über NHN.

Das Grabungsareal liegt innerhalb der Stadt Lauffen a. N., etwa 500 m Luftlinie nördlich des historischen Ortskerns und ca. 200 m nordwestlich des Zusammenflusses von Zaber und Neckar. Das Gebäude auf dem Grundstück Nordheimer Straße 5 (sog. „Hölderlinhaus“) ist eins der wenigen Reste des mittelalterlichen Siedlungsbereichs „Im Dörfle“, der sich neben dem ehemaligen Dominikanerinnenkloster entwickelte. Der Großteil der dortigen Bebauung wurde im zweiten Weltkrieg zerstört.

Geologische/geomorphologische Beschreibung

Lauffen a. N. liegt im Neckarbecken, das Teil der Neckar- und Tauber-Gäuplatten im Südwestdeutschen Schichtstufenland ist. Der Untergrund besteht aus den Schichten des Muschelkalks, der hauptsächlich von Lettenkeuper oder Löss bedeckt ist.

Der eigentliche geologische Untergrund konnte jedoch im Grabungsareal nur an sehr wenigen Stellen gefasst werden, da im gesamten Bereich eine Schicht lag, die unter den Nummern 0076 und 0095 dokumentiert wurde. Bei dieser Schicht handelt es sich vermutlich um vom Hang nördlich des Grundstücks abgerutsches natürlich anstehendes Material, das einzelne menschlich Eingriffe wie verteilte Holzkohle-Flitter und vereinzelte vorgeschichtliche Scherben aufwies, welche in die Bandkeramik weisen. In dieses Kolluvium wurden alle mittelalterlichen und jüngeren Befunde eingetieft.

Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Funde und Befunde

Im Verlauf der archäologischen Ausgrabung wurden insgesamt 118 Befunde aufgenommen und beschrieben. Die Masse der Befunde häufte sich im Südteil von Schnitt 01. Der Nordteil des Grabungsschnitts war bis auf Befund 0005, der einen Großteil des Bereichs einnahm, und einige modernere Störungen praktisch befundleer.

Gruben und Pfostengruben

Es konnten mehrere Gruben und Pfostengruben identifiziert werden (Bef. 0015, 0019, 0025, 0027, 0029, 0031, 0049, 0051, 0053, 0057, 0061, 0065, 0067, 0073, 0079, 0083). Sie lassen aufgrund ihrer Verteilung jedoch keine Interpretation zu. Auch eine Datierung ist in den meisten Fällen mangels Fundmaterial nicht möglich.

Grubenhäuser

Es wurden zwei Grubenhäuser vollständig freigelegt und dokumentiert (Bef. 0021 und 0035). Eines davon (Bef. 0035) konnte vollständig ausgegraben werden.

In PR 0005 könnte ein drittes mögliches erfasst worden sein. Sichere Angaben können hierzu jedoch nicht mehr gemacht werden, da es im PL als Bef. 0055 aufgrund seiner Lage am südwestlichen Rand des Schnitts nur teilweise erfasst wurde.

Grubenhaus 0021 liegt am südöstlichen Rand des Grabungsschnitts, etwa 1 m von der Mauer des Bestandsgebäudes entfernt. Es wird von der Grube 0023 geschnitten, die eine deutliche Kalkschicht an ihrem Rand aufweist. Aus ihrer Verfüllung stammen Ziegel sowie Keramikfragmente, die in das Spätmittelalter oder die frühe Neuzeit weisen. Die weitere Verfüllung des Grubenhauses 0021 ist homogen und enthielt Keramik, Knochenmaterial sowie etwas Bronze. Leider hatte sich diese vollkommen zersetzt und konnte nur noch als Bronzesalz geborgen werden. Bei der Keramik handelt es sich um früh- bis hochmittelalterliche Scherben.

Im PR 0010 sowie in PR 0015 zeigte sich an den Enden des Befunds 0021 je eine Vertiefung, die auf ein Konstruktionselement wie möglicherweise einen Pfosten schließen lassen (Bef. 0103, 0109). Beim Anlegen von PR 0014 konnte außerdem ein Gräbchen beobachtet werden, das sich auch noch in Ansätzen in PR 0014 zeigt (Bef. 0111). Aufgrund der statischen Probleme wurden hier jedoch keine weiteren Bodeneingriffe durchgeführt, sodass nicht gesagt werden kann, wie tief sich dieses Gräbchen erhalten hat. In allen Profilen des Grubenhauses konnte auch der Lauffhorizont 0113 erfasst werden, der sich deutlich härter klar von der restlichen Verfüllung abgrenzt.

Das Grubenhaus 0021 ist etwa 1 m tief erhalten. Da ein Ausheben der Verfüllung die Standhaftigkeit des Gewölbekellers gefährdet hätte und an dieser Stelle keine weiteren Aushubarbeiten im Rahmen der Baumaßnahmen vorgesehen sind, wurde in Rücksprache mit dem LAD entschieden, die verbleibenden beiden Viertel des Befunds im Boden zu belassen.

Grubenhaus 0035 liegt nördlich von 0021 und war aufgrund einer Wasserleitung (Bef. 0033) deutlich gestört. Dennoch zeigen sich klare Parallelen zum Grubenhaus 0021. Auch dieser Befund wurde durch eine Grube mit deutlichem Kalkrand (0037) geschnitten. Deren Verfüllung enthielt ebenfalls Ziegel sowie Keramikfragmente, die in das Spätmittelalter oder die frühe Neuzeit weisen. Am nördlichen sowie am südlichen Ende fanden sich in PR 0011 (Bef. 0101) bzw. in PR 0013 (Bef. 0105) Vertiefungen, die mit der Konstruktion des Gebäudes zu tun haben dürften. Auch hier konnte ein klarer Lauffhorizont (Bef. 0108)

nachgewiesen und dokumentiert werden. Die Keramik, die aus dem Laufhorizont geborgen wurde, weist ins Hochmittelalter.



Abb. 01: Übersichtsfoto. Unten im Bild ist ein Teil des Grubenhauses 0021 sowie die es schneidende Grube 0023 sichtbar. Im mittleren Bildbereich befindet sich das Grubenhaus 0035, geschnitten von der Grube 0037 und der Störung 0033. Im hinteren Bildbereich befindet sich Keller 0005 mit seinen Verfüllungen.

Keller

Der Großteil des nördlichen Bereichs von Schnitt 01 wurde von einer Struktur eingenommen, deren Funktion als Keller interpretiert wird. Es handelt sich hierbei um die Grube 0005 mit den Verfüllungen 0006, 0088, 0089, 0090, 0091, 0092, 0093. Bef. 0006 wird von den Gruben 0007 und 0009 geschnitten. Die bei der Baubegleitung dokumentierten Mauern 0117 und 0126 dürften dabei die Kellerwände darstellen. Evtl. gehört der Mauerrest 0096 ebenfalls zu der Struktur.

Der Befund war in Ost-West-Richtung ca. 10,7 m lang und in Nord-Süd-Richtung ca. 8,1 m breit, wobei die südliche Grenze nicht klar erkennbar war. In PR 0006 wies er eine Tiefe von beinahe 2 m auf. In PR 0016 wurde aus methodischen Gründen die Sohle nicht ganz erreicht, sie dürfte sich aber ebenfalls in dieser Tiefe befunden haben. Abgesehen von den Mauern konnten keine Befunde innerhalb der Struktur nachgewiesen werden, die auf Einbauten oder andere Arten der Abstützung hindeuten würden.

Bei den Verfüllschichten handelte es sich teilweise um Packungen aus Kalksteinen, zum Teil auch aus Erdverfüllungen. Sie alle waren weitgehend fundleer. In Bef. 0089 konnten bei der Anlage von PR 0006 mehrere Flaschenhälse und ein Becherboden (?) aus Glas geborgen werden, die in die frühe Neuzeit datieren. Aus Bef. 0088 in PR 0016 stammen zwei kleine Bruchstücke schwarz glasierter Keramik.

Jauchegrube

Im südlichen Bereich der Grabungsfläche konnte eine steinerne Struktur dokumentiert werden, bei der es sich nach Angaben des Vorbesitzers des Grundstücks um eine Jauchegrube handelt, die Zugänge sowohl vom ehemaligen Schweinestall als auch vom Haus hatte. Sie bestand aus der rechteckigen Steinsetzung 0046, die in eine mit Lehm verfüllten Baugrube 0047 eingesetzt war. Eine Datierung dieser Struktur war nicht möglich.

Moderne Störungen

Der westliche Grabungsbereich war geprägt von mehreren Störungen, die wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem ehemaligen Schweinestall stehen (Bef. 0041, 0042, 0043, 0070 und 0075). Die Störung 0069 war der Ablauf der Regenrinne des Stalldachs, ein Plastikrohr steckte noch im Befund. Bei der Störung 0044 handelte es sich um einen ehemaligen Leitungsgraben, der vom Vorbesitzer des Grundstücks Anfang der 2000er Jahre gegraben wurde. Die Störung 0040 stellte sich als Fortsetzung des Wasserleitungsgrabens 0033 heraus. Bef. 0001 war die Stelle der geologischen Probenentnahme, die im Vorfeld der Baumaßnahme zu Bodenbestimmungszwecken durchgeführt wurde.

Befundsituation unterhalb der ehemaligen Klostermauer

Für die weiteren Bauarbeiten auf dem Grundstück wurde es erforderlich, die kaum fundamentierte ehemalige Klostermauer an der westlichen Grundstücksgrenze zu unterfangen. Diese Unterfangungsmaßnahmen wurden im Rahmen einer baubegleitenden Beobachtung archäologisch begleitet, vor allem mit dem Ziel archäologisches Fundmaterial unterhalb der Klostermauer zu bergen, um diese näher datieren zu können. Dabei konnten auch weitere Beobachtungen zu den Befunden der Ausgrabung gemacht werden.

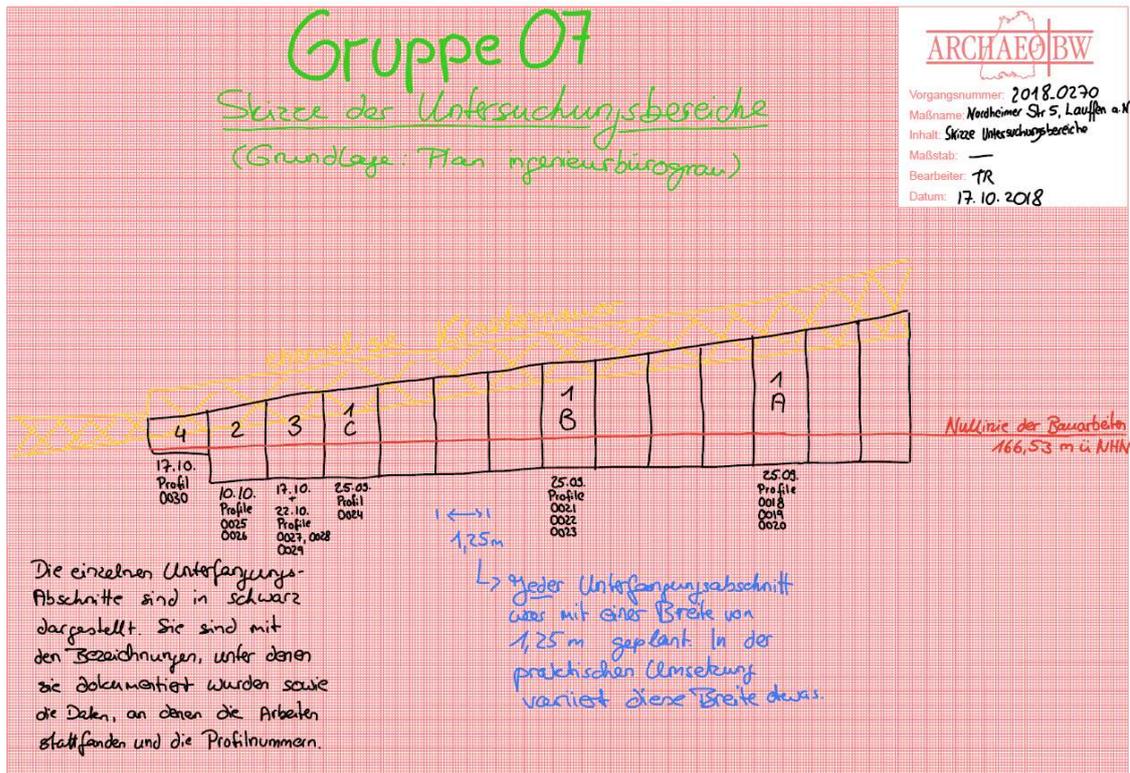


Abb. 02: Skizze der Untersuchungsgebiete während der Unterfangungsarbeiten an der ehemaligen Klostermauer

Die Unterfangungsarbeiten fanden in mehreren Abschnitten statt (s. Abb. 02). Nachdem von Abschnitt 1 alle Bereiche beobachtet wurden, konnte festgestellt werden, dass sich nur in den südlichen Bereichen archäologische Befunde und Funde zeigten. Daraufhin wurde in Rücksprache mit Dr. Scheschkewitz vom LAD beschlossen, nur noch die südlichen Abschnitte zu begleiten.

In Bauabschnitt 1B konnte die Grube 0015 erfasst werden, die unter die Mauer zog. Sie war verfüllt von Bef. 0016, der eine große Menge Rotlehm und Holzkohle beinhaltete. In Bauabschnitt 1C konnte Befund 0120/0121 fotografisch dokumentiert werden, dessen Verfüllung dem Bef. 0022 (Verfüllung von Grubenhaus 0021) sehr ähnelte. Auch dieser Befund zog weiter unter die Klostermauer. Aus der Verfüllung 0121 stammte eine Randscherbe der älteren gelben Drehscheibenware. Dieser Abschnitt konnte leider nicht genauer dokumentiert werden, da während der Aushubarbeiten die Unterkante der Klostermauer, die an dieser Stelle noch nicht durch Spritzbeton gesichert war, ausbrach und schnellstmöglich gesichert werden musste. Befund 0120/0121 konnte jedoch über Abschnitt 3 hinweg bis hin zu Abschnitt 2 erfasst werden.

In Abschnitt 3 zeigte sich 0120/0121 ebenfalls sehr deutlich. Seine Verfüllung und ebene Sohle erinnerte auch hier sehr an die bereits in der Grabung dokumentierten Grubenhäuser. Weiter kam hinzu, dass der Übergang zwischen Befund und natürlichem Boden hart verdichtet war und in seiner Konsistenz den Laufhorizonten 0108 und 0113 erinnerte.

Phasenplan

s. Plan 01.

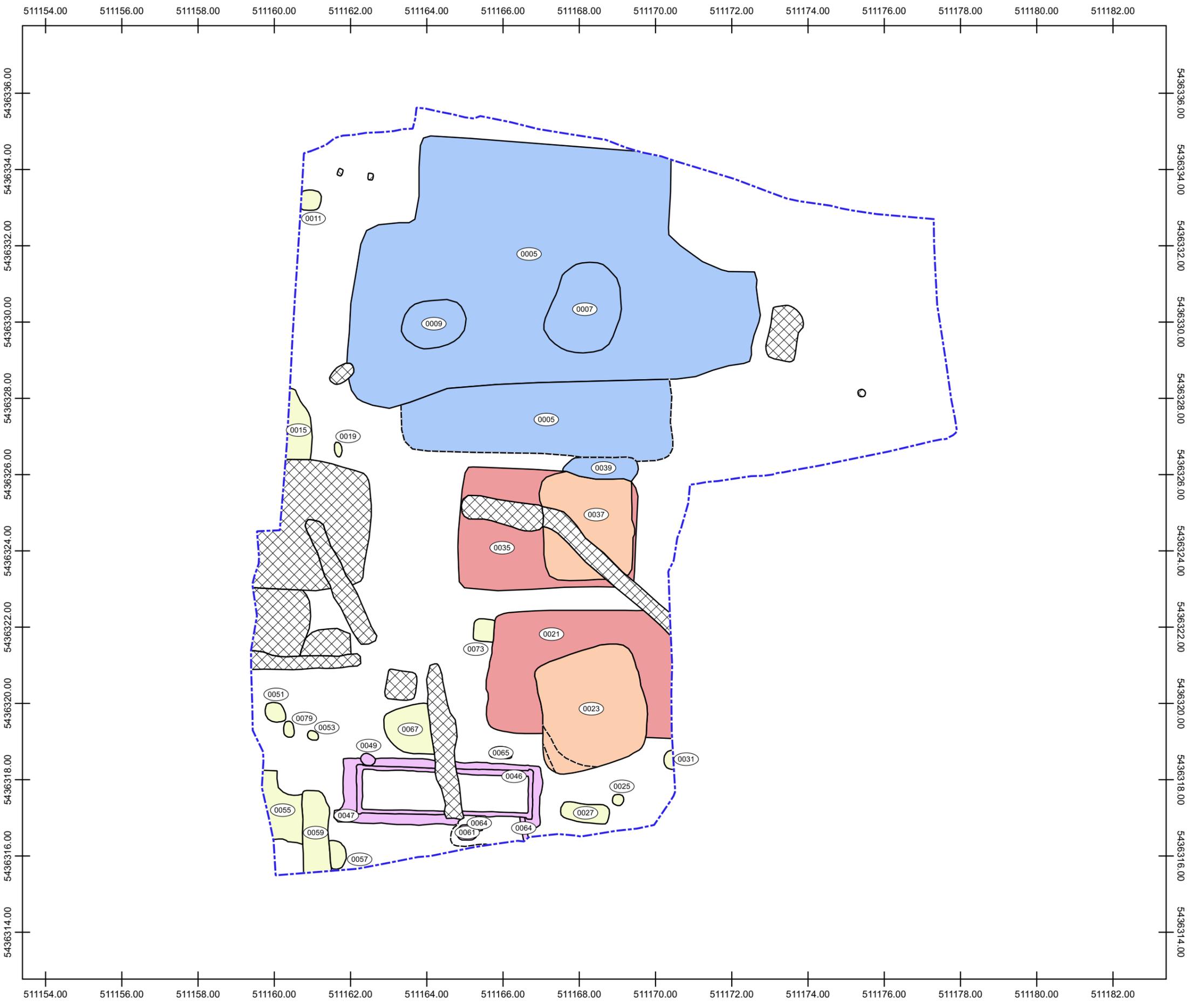
Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde

Die beiden bereits vor der Grabung als Grubenhäuser angesprochenen Strukturen dürfen auch nach den Grabungsarbeiten weiterhin als solche angesprochen werden. Ihre zunächst als hochmittelalterlich vermutete Datierung konnte bestätigt werden. Leider ließen sich keinerlei Hinweise auf die Verwendung der Grubenhäuser erfassen. Zwar war die Sohle des Grubenhauses 0035 sehr unregelmäßig, keine der Vertiefungen weist jedoch auf handwerkliche Geräte wie einen Webstuhl. Der in PR 0005 erfasste Befund 0081 sowie der unter der Klostermauer erfasste Befund 0120 erinnern in ihrer Struktur und Verfüllung sehr den beiden Grubenhäusern und es ist nicht auszuschließen, dass es sich bei diesen beiden, leider nur in Teilen erfassten Befunden ebenfalls um Grubenhäuser gehandelt haben könnte.

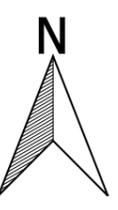
Die beiden Gruben mit kalkhaltiger Verfüllung wurden in der Dokumentation als mögliche Kalklöschgruben angesprochen. Ob diese in einem Zusammenhang mit dem Bau des Klosters, einem Umbau dessen oder dem Hölderlinhaus stehen, müsste durch eine genauere Datierung des Fundmaterials geklärt werden.

Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2018_0270, Lauffen a. N., Kreis: Heilbronn,
 "Nordheimer Straße 5"

Maßstab (bei DIN A3): 1:100
 Phasenplan, Schnitt: 01, Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.4.1-Madeira
 Bearb.: T. Ruchte, Datum: 08.01.2019



- Hochmittelalter
- Spätmittelalter
- Neuzeit
- Moderne
- Unbestimmt
- Störung
- Grabungsgrenze



Der Keller 0005 mit all seinen Verfüllungen und Mauerresten scheint in die Neuzeit zu datieren. Informationen über weitere Einbauten des Kellers oder eine mögliche Zugangssituation konnten leider nicht gewonnen werden.

Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden

S. Plan 02.

Ggf. Rekonstruktionen

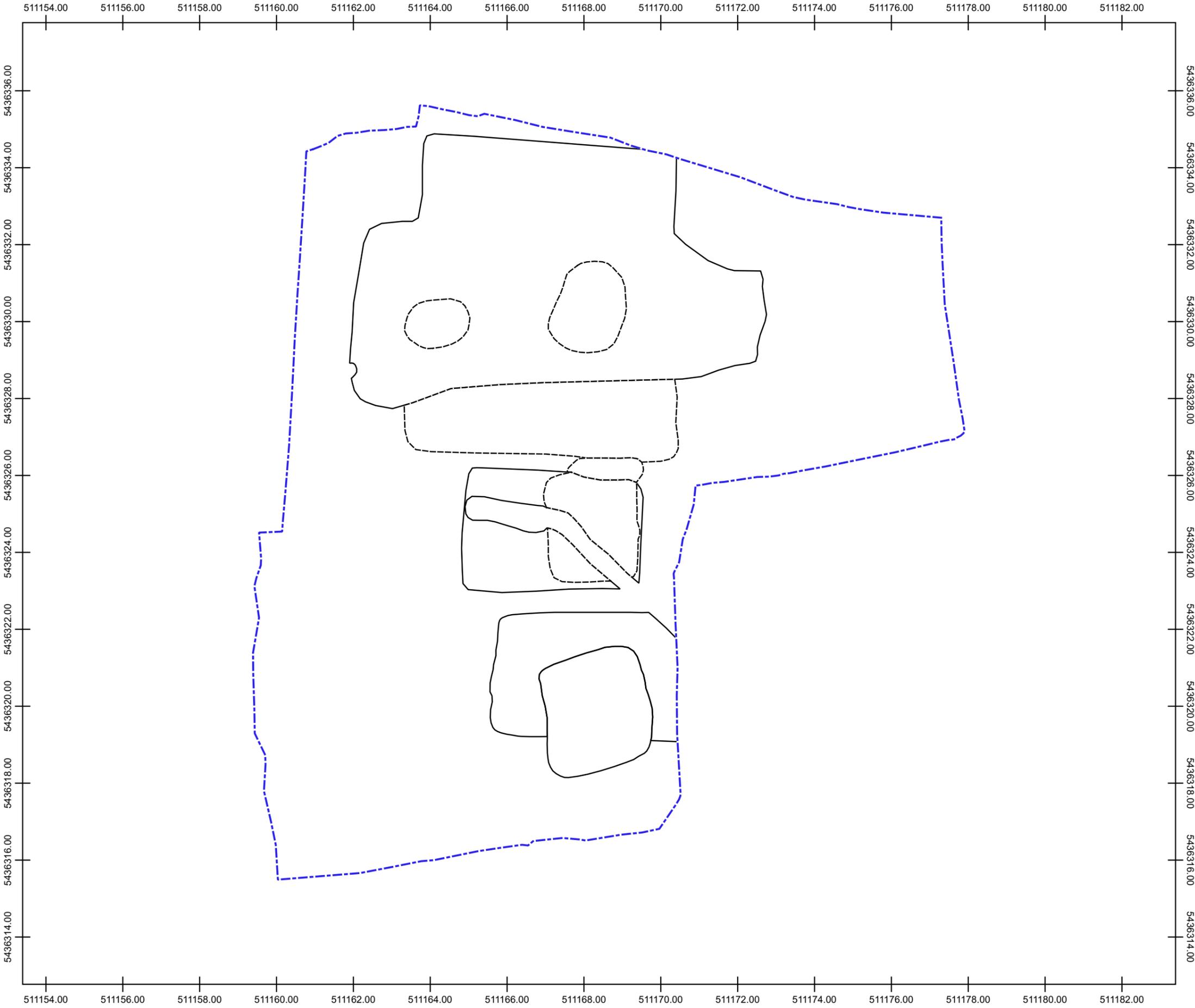
Entfällt.

Einarbeitung weiterer Berichte

Entfällt.

10. Zusammenfassung der Ergebnisse

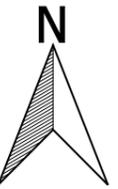
Entfällt.



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2018_0270, Lauffen a. N., Kreis: Heilbronn,
 "Nordheimer Straße 5"

Maßstab (bei DIN A3): 1:100
 Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden,
 Schnitt: 01, Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.4.1-Madeira
 Bearb.: T. Ruchte, Datum: 08.01.2019

-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Grabungsgrenze



Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung

Anhang 3: Fundliste

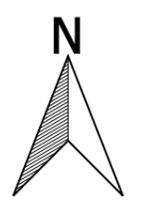


Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2018_0270, Lauffen a. N., Kreis: Heilbronn,
 "Nordheimer Straße 5"

Maßstab (bei DIN A3): 1:1000
 Übersichtsplan
 Anhang 01, Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.4.1-Madeira
 Bearb.: T. Ruchte, Datum: 08.01.2019

Grundlage: Esri, HERE, Garmin, Intermap,
 INCREMENT P, GEBCO, USGS, FAO, NPS,
 NRCAN, GeoBase, IGN, Kadaster NL,
 Ordnance Survey, Esri Japan, METI, Esri
 China (Hong Kong), swisstopo, ©
 OpenStreetMap contributors, GIS User
 Community

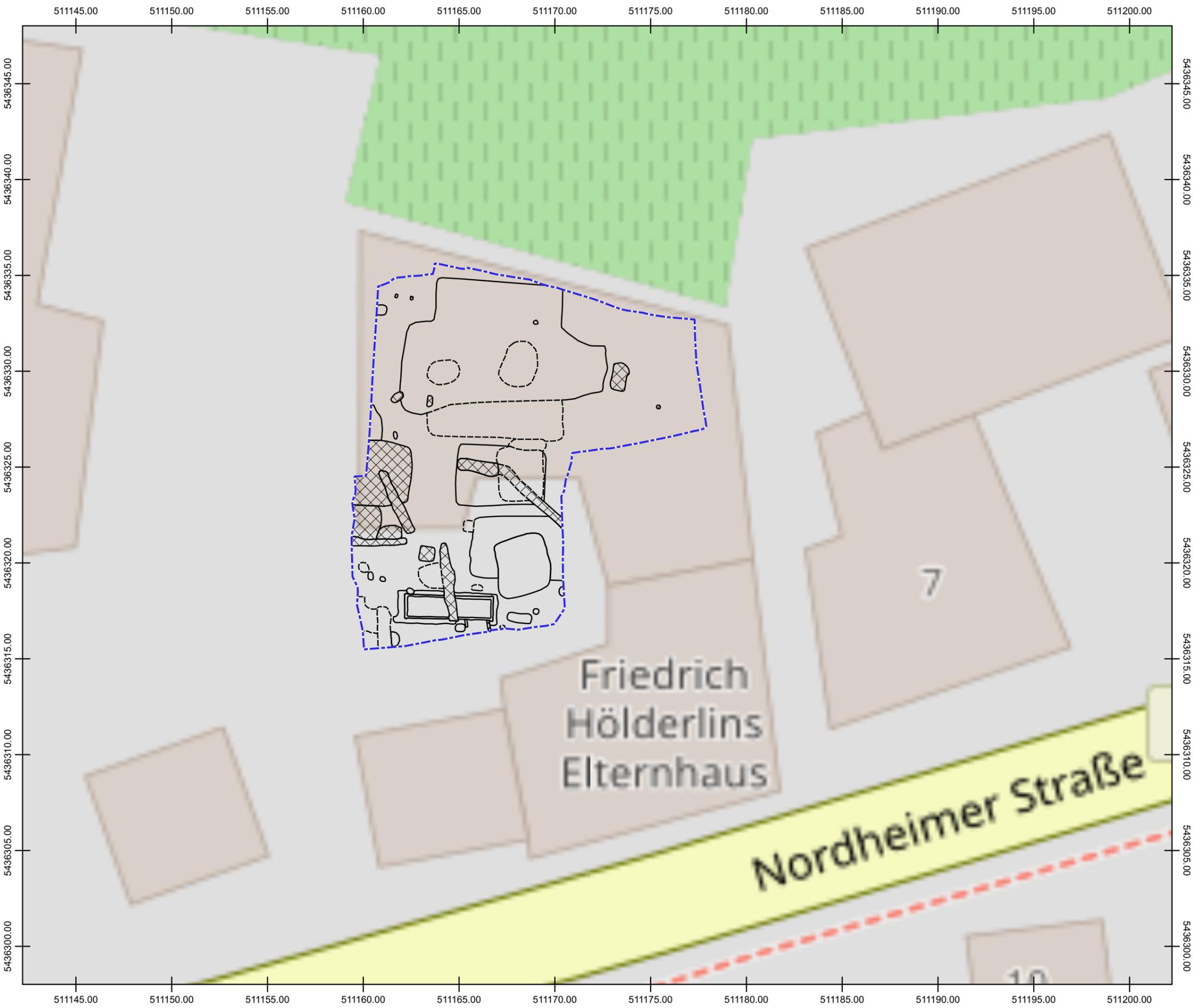
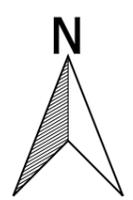
-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Grabungsgrenze



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2018_0270, Lauffen a. N., Kreis: Heilbronn,
 "Nordheimer Straße 5"

Maßstab (bei DIN A3): 1:200
 Übersichtsplan
 Anhang 02, Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.4.1-Madeira
 Bearb.: T. Ruchte, Datum: 08.01.2019
 Grundlage: ©OpenStreetMap

-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Grabungsgrenze



Rundr.	Schnitt	Plannummer	Profilnr.	Befundnr.	Material	Werkstoff/Bezeichnung	Menge	Datierung	Bemerkung	Restaurierung	Fotograf.	Datum	Beschreibung
2018-270-1	01	00-01	k. A.	0001	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS, 1 HS	Spaenmittelalter	k. A.	Nein	k. A.	31.02.2018	"Ruchte"
2018-270-2	01	00-01	k. A.	0001	Leselund	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	1 RS	Neuzzeit	"von Abrtrag auf Putz"	Nein	k. A.	02.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-3	01	00-01	k. A.	0001	Leselund	Keramik Fayence	1 WS	Neuzzeit/Idemware	"von Abrtrag auf Putz"	Nein	k. A.	02.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-4	01	01	k. A.	0006	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	3 WS	Spaenmittelalter-Neuzzeit	"von Pl. Abrtrag (S-Teil des Schnittes)"	Nein	k. A.	01.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-5	01	01	k. A.	0006	Leselund	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	2 RS	Neuzzeit	"angassend"	Nein	k. A.	03.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-6	01	01	k. A.	0006	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS, 1 BS, 21 WS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	06.09.2018	"H. Behr"
2018-270-7	01	01	k. A.	0006	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 Ziegelfragment	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	07.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-8	01	01	k. A.	0022	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	06.09.2018	"M. Maugin"	
2018-270-9	01	01	k. A.	0022	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	6 WS	Spaenmittelalter-Neuzzeit	"bei Anlage des Kreuzschrittes, Suedost"	Nein	k. A.	14.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-10	01	01	0004	0022	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	4 WS	Spaenmittelalter-Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	09.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-11	01	0010	0022	0022	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	Neuzzeit	"beim Putzen des Profils"	Nein	k. A.	15.09.2018	"M. Maugin"	
2018-270-12	01	01	k. A.	0024	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	1 BS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	14.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-13	01	01	k. A.	0036	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	k. A.	k. A.	"vom. aus Bef. 36: beim Beiseiben des Abrtrags unter Pl. 1"	Nein	k. A.	13.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-14	01	01	0011	0036	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.09.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-15	01	01	0012	0036	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-16	01	01	k. A.	0036	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS	Hochmittelalter-Spaenmittelalter	"aus SW-Quadrat"	Nein	k. A.	15.09.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-17	01	01	k. A.	0036	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	k. A.	k. A.	"aus NW-Quadrat"	Nein	k. A.	20.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-18	01	01	k. A.	0042	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht): glasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	Spaenmittelalter-Neuzzeit	k. A.	"ein Fragment mit anhaftendem Nagel"	Nein	k. A.	08.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-19	01	01	k. A.	0060	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 Ziegelfragmente	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-20	01	01	k. A.	0069	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	5 RS, 1 BS, 8 WS	Neuzzeit	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-21	01	01	k. A.	0070	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	7 RS, 5 HS, 37 WS	Neuzzeit	"Oberflaechenrand"	Nein	k. A.	08.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-22	01	01	0005	0082	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS, 1 WS	Fruehmittelalter-Hochmittelalter	"Aeltere gelbe Drehscheibenware"	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"	
2018-270-23	01	01	0005	0084	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	3 WS	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-24	01	01	0005	0088	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 RS, 2 BS, 13 WS	Fruehmittelalter-Hochmittelalter	"Aeltere gelbe Drehscheibenware"	Nein	k. A.	09.09.2018	"M. Maugin"	
2018-270-25	01	01	0005	0088	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	Neuzzeit	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-26	01	01	0005	0088	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	Neuzzeit	"fast Steinzeug"	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"	
2018-270-27	01	01	0005	0088	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS	Fruehmittelalter-Hochmittelalter	"Aeltere gelbe Drehscheibenware, eingemessen"	Nein	k. A.	09.09.2018	"M. Maugin"	
2018-270-28	01	01	0005	0088	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS	Fruehmittelalter-Hochmittelalter	"Aeltere gelbe Drehscheibenware, eingemessen"	Nein	k. A.	09.09.2018	"M. Maugin"	
2018-270-29	01	01	k. A.	0095	Keramik handgemachte Ware	1 RS, 4 HS, 15 WS, 84 WS	Neolithikum	"Linsenscheibenware"	Nein	2018-0270	14.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-30	01	01	k. A.	0095	Keramik handgemachte Ware	2 WS	Neolithikum	"angassend, aus NW-Quadrat"	Nein	k. A.	15.09.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-31	01	01	0014, 0015	0095	Keramik handgemachte Ware	1 HS, 14 WS	wogeschichtlich unbestimmt	"aus W-Quadrat"	Nein	k. A.	18.08.2018	"H. Behr"	
2018-270-32	01	03	k. A.	0095	Keramik handgemachte Ware	5 WS	wogeschichtlich unbestimmt	"unter Lauflochort, Quadrat 1"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-33	01	03	k. A.	0095	Keramik handgemachte Ware	1 RS	Neolithikum	"Quadrat 2"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-34	01	01	k. A.	0098	Keramik handgemachte Ware	1 WS, 4 WS	Neolithikum	"Linsenscheibenware, evtl. auch Juergerei"	Nein	k. A.	14.08.2018	"G. Dakmaz"	
2018-270-35	01	02	k. A.	0108	Keramik handgemachte Ware	16 WS	wogeschichtlich unbestimmt	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	21.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-36	01	02	k. A.	0108	Keramik scheibenscheitelt	1 RS	Fruehmittelalter-Hochmittelalter	"eingemessen"	Nein	k. A.	21.08.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-37	01	02-03	k. A.	0108	Keramik handgemachte Ware	4 WS	wogeschichtlich unbestimmt	"aus Quadrat 2"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"	
2018-270-38	01	01	0001	0028	Rotlehm k. A.	Fragmente	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	07.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-39	01	01	k. A.	0028	Rotlehm k. A.	Fragmente	k. A.	k. A.	"beim Anlegen von Kreuzschritt SO"	Nein	k. A.	14.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-40	01	k. A.	k. A.	0108	Rotlehm	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	21.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-41	01	01	k. A.	0006	Glas	Hohlglas	2 RS, 7 BS, 27 WS, 1 unbes.	Frueh Neuzzeit	"formgeblasen, eingemessen, gefunden beim Anlegen des Profils	Nein	2018-0270	07.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-42	01	01	k. A.	0022	Glas	Hohlglas	1 WS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	02.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-43	01	01	k. A.	0042	Glas	Hohlglas	1 WS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	08.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-44	01	00-01	k. A.	0001	Leselund	Knochen Tierknochen	1 Langknochen, 11 Fragmente	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	31.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-45	01	00-01	k. A.	0001	Leselund	Knochen	Molluske	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	31.08.2018	"Ruchte"
2018-270-46	01	01	k. A.	0108	Knochen	Tierknochen	1 Langknochen, 2 Rippenfragm. k. A.	k. A.	"aus S-Teil des Schnittes, Rippenfragmente anpassen"	Nein	k. A.	01.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-47	01	01	k. A.	0108	Knochen	Tierknochen	1 Rippenfragment	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	01.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-48	01	01	k. A.	0006	Knochen	Tierknochen	1 Tarsus-Metatarsus	k. A.	"mediales Rippentier mit Schnittspuren"	Nein	k. A.	01.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-49	01	01	k. A.	0006	Knochen	Tierknochen	6 Langknochenfragmente, 1 R. k. A.	k. A.	"Aes sp., Tarsus-Metatarsus rechts"	Nein	k. A.	08.08.2018	"H. Behr"
2018-270-50	01	01	k. A.	0022	Knochen	Tierknochen	1 Langknochenfragment, 2 W. k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	03.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-51	01	01	k. A.	0022	Knochen	Tierknochen	4 Langknochenfragmente	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	14.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-52	01	01	0004	0022	Knochen	Tierknochen	1 Kieffragment	k. A.	"Schweine-Mandibula, links, juvenil, angeleite bleibende Zahnreihe"	Nein	k. A.	09.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-53	01	01	0010	0022	Knochen	Tierknochen	1 Langknochenfragment	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.09.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-54	01	01	k. A.	0022	Knochen	Tierknochen	4 Langknochenfragmente	k. A.	"1 Langknochen vollstaendig, Epiphysen nicht verwachsen"	Nein	k. A.	15.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-55	01	01	0011	0036	Knochen	Tierknochen	1 Langknochenfragment	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-56	01	01	k. A.	0036	Knochen	Tierknochen	1 Tarsus-Metatarsus, 1 Wirbel k. A.	k. A.	"Tarsus-Metatarsus links, aus NW-Quadrat"	Nein	k. A.	20.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-57	01	01	k. A.	0042	Knochen	Tierknochen	1 Kieffragment	k. A.	"Schweine-Mandibula, rechts, juvenil, angeleite bleibende Zahnreihe"	Nein	k. A.	08.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-58	01	01	k. A.	0068	Knochen	Tierknochen	1 Langknochenfragment	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-59	01	01	0005	0088	Knochen	Tierknochen	3 Hornknochen, 4 Zahnfragm. k. A.	k. A.	"Hornfragmente zusammenpassend, Radius und Tibia evtl. Schaef"	Nein	k. A.	13.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-60	01	k. A.	k. A.	0108	Knochen	Tierknochen	1 Clavicula	k. A.	"Clavicula Aves sp."	Nein	k. A.	21.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-61	01	02	k. A.	0108	Knochen	Tierknochen	2 Scapula-Fragmente, 1 Rippe k. A.	k. A.	"Rippenfragment mit Schnittspuren, 1 Mandibula Equus sp., aus NW-Quadrat"	Nein	k. A.	20.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-62	01	02-03	k. A.	0108	Knochen	Tierknochen	1 Langknochenfragment	k. A.	"aus Quadrat 2"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-63	01	01	0012	0036	Stein	Sandstein	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	15.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-64	01	01	k. A.	0036	Stein	Sandstein	k. A.	k. A.	"evtl. Abnutzungspur, beim Anlegen von Kreuzschritt SO"	Nein	k. A.	14.08.2018	"M. Maugin"
2018-270-65	01	01	k. A.	0006	Eisen	k. A.	Nagel, Fragmente	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	07.08.2018	"H. Behr"
2018-270-66	01	01	k. A.	0004	Eisen	k. A.	3 Nagel, 1 Fragment	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	07.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-67	01	k. A.	k. A.	0009	Eisen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	14.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-68	01	02	k. A.	0108	Eisen	k. A.	k. A.	k. A.	"aus Quadrat 1, evtl. aus 33"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-69	01	02	k. A.	0108	Eisen	k. A.	Fragment	k. A.	"evtl. aus Stoppus 33/34"	Nein	k. A.	21.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-70	01	02-03	k. A.	0108	Bronze	Bronzefilter	k. A.	k. A.	"aus Quadrat 1"	Nein	k. A.	22.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-71	01	01	0014	0022	Bronze	Bronzefilter	k. A.	k. A.	"Boederprobe mit Bestrahlungen"	Nein	k. A.	20.08.2018	"G. Dakmaz"
2018-270-72	01	01	k. A.	0108	Probe	Holzprobe	k. A.	k. A.	"Boederprobe von Lauflochspur"	Nein	k. A.	20.08.2018	"T. Ruchte"
2018-270-73	k. A.	k. A.	k. A.	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	k. A.	k. A.	"aus Abschnitt 3, Unterfangung der Klostermauer"	Nein	k. A.	17.10.2018	"T. Ruchte"
2018-270-74	k. A.	k. A.	k. A.	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS	Fruehmittelalter	k. A.	"Aeltere gelbbraune Drehscheibenware"	Nein	2018-0270	22.10.2018	"T. Ruchte"
2018-270-75	k. A.	k. A.	k. A.	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	22.10.2018	"T. Ruchte"
2018-270-76	k. A.	k. A.	k. A.	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 WS	k. A.	k. A.	k. A.	Nein	k. A.	25.09.2018	"T. Ruchte"
2018-270-77	k. A.	k. A.	k. A.	Leselund	Keramik unglasirte Idemaware (gedreht)	1 RS, 1 WS	Hochmittelalter	k. A.	"Nachgedrehte Ware?: aus Abschnitt 1 B aus grauem Befund dir"	Nein	k. A.	25.09.2018	"T. Ruchte"
2018-270-78	01	k. A.	k. A.	0016	0089	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	Neuzzeit	k. A.	Nein	k. A.	12.09.2018	"T. Ruchte"
2018-270-79	k. A.	k. A.	k. A.	0016	0089	Keramik glasirte Idemaware (gedreht)	2 WS	Neuzzeit	k. A.	"aus Abschnitt 1 B unter Mauer, ehemaliger Schweinestall 0-1 m"	Nein	k. A.	